

DUMONT

Reise-Taschenbuch

ägypten

die klassische nilreise



5000 Jahre Geschichte – das ist nicht nur spannend und großartig, sondern in Ägypten eben auch richtig groß. Kolossal. Wie die Pyramiden. Von dort zum Tal der Könige und weiter nach Abu Simbel, am besten per Schiff auf dem Nil, das verführt Touristen bereits seit Jahrhunderten zum Träumen. Wenn wir einmal in die Vergangenheit reisen könnten, wir würden uns eine Barkenprozession von Ramses II. ansehen ... Wir lieben den Humor der Ägypter, und auch – ob Sie's glauben oder nicht – den ›Moloch‹ Kairo. Afrikas größte Stadt ist modern und chaotisch, laut und lebensfroh, es gibt hippe Cafés und orientalische Basare. Obendrein ist Ägypten immer warm und das Rote Meer wie eine Badewanne.



Noch mehr aktuelle Reisetipps von Isa Dücke und Natascha Thoma und News zum Reiseziel finden Sie auf www.dumontreise.de/aegypten-nil.

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch



Mittelmeer

Alexandria S. 17

Al-Rashid (Rosetta)

Port Said Intern. Airport (PSD)

Port Said

Port Said Intern. Airport (PSD)

Pyramiden von Giza S. 78

Kairo Intern. Airport (CAI) S. 43

Kairo Intern. Airport (CAI)

Theben-West S. 125

Luxor S. 111

Luxor Intern. Airport (LXR)

Hochdamm Sadd al-Ali S. 176

Assuan S. 155

Assuan Intern. Airport (ASW)

Abu Simbel S. 180

Unterwasserparadies Rotes Meer S. 188

Marsa 'Alam Intern. Airport (RMF)

0 100 200 km

ägypten

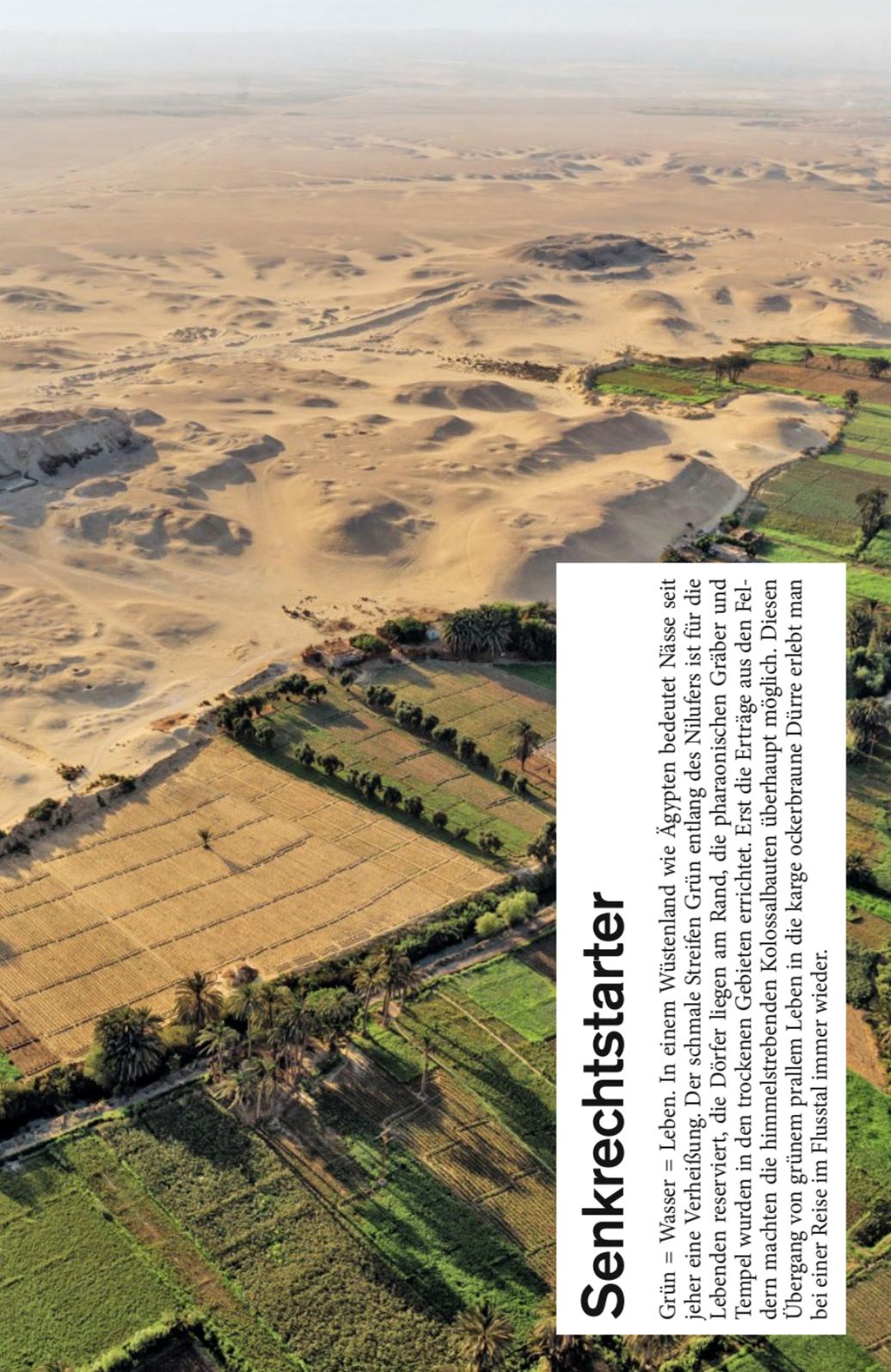
Natascha Thoma
Isa Dücke

die klassische nilreise

DUMONT

Reise-Taschenbuch





Senkrechtstarter

Grün = Wasser = Leben. In einem Wüstenland wie Ägypten bedeutet Nässe seit jeher eine Verheißung. Der schmale Streifen Grün entlang des Nilufers ist für die Lebenden reserviert, die Dörfer liegen am Rand, die pharaonischen Gräber und Tempel wurden in den trockenen Gebieten errichtet. Erst die Erträge aus den Feldern machten die himmelstrebenden Kolossalbauten überhaupt möglich. Diesen Übergang von grünem prallem Leben in die karge ockerbraune Dürre erlebt man bei einer Reise im Flusstal immer wieder.

Überflieger

Ägypten — Uralte Kultur, viel Geschichte. Und Wüste, viel Wüste. Dazwischen nur ein Streifen Wasser und Grün. Außenrum Meer, Strand und Tauchreviere.

**Badeurlaub unter
Einheimischen**

Wo die Hieroglyphen
entziffert wurden

• Rosetta

Alexandria •

**Kleopatras
Liebesnest**

Viel Grün!

Suezkanal

Hier geht's
durch zum
Mittelmeer

Israel

Das letzte erhaltene

Weltwunder! Giza

Ober- und Unterägyptens
erste große Hauptstadt

Mit dieser
Stufenpyramide
hat alles
angefangen

• Kairo

Antike trifft Moderne

Hier hat
die heilige
Familie
gerastet

• Deir el-Adra

• Minya

**Authentisch
und nur
wenige
Touristen**

• Beni Hassan

4000 Jahre alte Geschenkelisten

Die Hauptstadt von

• Tell el Amarna
Nofretete und Echnaton

Abtauchen. Oder Kiten?

Wie die Côte d'Azur,
nur ohne Winterwetter

All inclusive
ins Paradies

- El Gouna
- Hurghada
- Somabay
- Safaga

• Badeort aus der Retorte

Von hier aus
stechen die Pilger
zur Hadsch
in See

• Ouseir
Alte
Festung
am Meer

Hier wohnte Hathor,
die Göttin mit
den Kuhohren

- Dendera
- Luxor

Ägyptens größte
Tempelanlage

Abydos sehen
und sterben!
Oder auch
umgekehrt ...

- Abydos

Den Pharaonen seine
Aufwartung machen

- Theben-West
- Luxor

Ein Tempel
unter
Bodenniveau

- Esna

Heiligtum für einen
Sittich – pardon,
einen Falken

- Edfu

Achtung, mumifizierte
Krokodile!

- Kom Ombo

Außenposten
der Zivilisation

- Assuan

Meisterhafte
Ingenieurs-
leistung –
mit Folgen

- Hochdamm Sadd al-Alli

Wilder
nubischer
Süden

Ramses II. ist
der Größte

- Abu Simbel

Kreuzen auf
hohem See

- Nassersee

Hitze! Große Hitze!

Querfeldein

Fundstücke — zwischen Altem Reich und Moderne, zwischen Mittelmeer und Nassersee. Am Nil fing alles an. Aber vielleicht geht es ja jetzt erst richtig los mit Ägypten?



Kaffee trinken

»Ahwa, min fadlik!« Einen Kaffee bite. »Masbout« – mittelsüß. Mit einem winzigen sämigen Mokka sitzt es sich wunderbar in einem der Straßencafés. Das Leben zieht vorbei, es ist noch etwas Zeit, bis die nächste Sehenswürdigkeit ruft. In den Städten gibt es auch moderne Cafés mit Café Latte und Brownie, beides nett.

Ziemlich viele Götter

Isis trägt einen Thron auf dem Kopf, Horus ist ein Falke, und Thot tritt manchmal als Pavian auf. Die alten Ägypter hatten Götter für den Himmel, die Weisheit und die Schöpfung der Menschen, vor einer Geburt konsultierten sie den einen Spezialisten, in Liebesdingen einen anderen. Vielleicht war das praktisch, wahrscheinlich aber auch ein wenig unübersichtlich. Damit sich keiner übergangen fühlt, haben sie in ihren Tempeln und Gräbern immer Dutzende von Göttern dargestellt – sicher ist sicher.

Hieroglyphen entziffern

So dekorative Bilder: Vögel, eine Feder, eine Schlange. Bedeutet dieses Zeichen hier nicht Leben? Und die Zickzacklinie Wasser? Irgendwann will man gar nicht mehr raus aus den Bauten, denn an den Wänden steht ja wirklich was!



Das Ritual des Handelns ist eine Art Pokerspiel um den Preis. Fangen Sie mit Kleinigkeiten an, wo es auf ein paar Cent nicht ankommt. »Das brauche ich gar nicht!« »Mein Koffer ist schon total voll!« Egal, was man sagt, der Preis fällt, sobald man geht. Und wenn Sie das Gleiche woanders doch billiger angeboten kriegen – ärgern Sie sich nicht, wenn Sie auch mal ein Spiel verlieren.

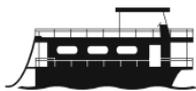


Gewogen und als zu schwer befunden?

Das Herz durfte kein Übergewicht haben, sonst standen die Chancen schlecht vor dem Totengericht – wer die Wiegeprüfung nicht beim ersten Mal bestand, hatte keine Berufungsoption: Dann öffnete sich der Schlund der sehr unpopulären Gottheit Ammit, ausgestattet mit Krokodilskopf, Löwenleib und Nilpferdhinterteil, die die Toten verschlang. Von wegen Wiedergeburt! Das und noch viel mehr ist beispielsweise in den Pharaonengräbern von Theben-West zu bestaunen.

Rauf auf den Nil!

Ob mit Feluke oder Fähre, Nildampfer oder Dahabbeya – sobald man auf dem Wasser ist, entschleunigt sich das Leben. Endlich mal Zeit, um nur zu schauen. Die Landschaft zieht langsam vorbei, die Zeit auch, und mit jedem Tempel am Ufer taucht man tiefer in die Vergangenheit ein.



»What are you looking for?« Diese Frage muss auf einer Ägyptenreise immer wieder aufs Neue beantwortet werden.



So klares Meer

Ob das Rote Meer nun rot ist oder blau – egal. Es ist warm und klar, man kann darin schwimmen, schnorcheln und tauchen. Und natürlich Fische sehen. Weil in dem Meeresarm wenig Sedimente schweben, sind die Sichtweiten unter Wasser meist extrem gut.

Mein erster Eselsritt

Sind Sie schon mal auf einem Esel geritten? Die sind ja nicht so groß. Und trotzdem ist das Aufsteigen gar nicht so leicht, und dann will der Esel nicht so wie der Reiter. Aber man gewöhnt sich dran, und es macht tierisch Spaß!



Segel setzen! In den meisten Nilorten kann man – auch spontan – eine der altertümlich aussehenden Feluken chartern und das Flussleben hautnah erleben.

Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

Vor Ort

Alexandria und Umgebung 14



- 17 Alexandria
- 22 **Tour** Auf der Suche nach der verlorenen Zeit
- 26 **Lieblingsort** Corniche
- 36 El Alamein
- 37 Al-Rashid (Rosetta)
- 38 **Zugabe** Die Schriften der Welt

Kairo und Umgebung 40



- 43 Kairo
- 49 **Lieblingsort** Sharia Talat Harb
- 52 **Tour** Schlamm drüber!



Mysteriöse Wesen auf Schritt und Tritt, aber auch das moderne Ägypten hat's in sich!

- 60 **Tour** Kardamom und fliegende Teppiche
- 63 **Lieblingsort** Moschee Ibn Tulun
- 64 **Tour** Ab ins Grüne!
- 78 Pyramiden von Giza
- 84 Memphis
- 85 Nekropole von Saqqara
- 89 Dahshur
- 90 **Zugabe** Das Kreuz in der Hand

Mittelägypten 92



- 95 Minya
- 97 Die Umgebung von Minya
- 97 Fraser-Gräber und Akoris
- 97 Deir el-Adra
- 97 Nekropole Zawyet el-Mayitin
- 98 Beni Hassan

- 99 El Ashmunein und Tuna el Gebel
- 100 Tell el Amarna
- 103 Abydos
- 104 Dendera
- 106 **Zugabe** *Die schöne Einäugige*

Luxor und Umgebung 108



- 111 Luxor
- 114 **Tour** *Segel setzen und ab in die Tropen!*
- 121 **Lieblingsort** *Hilton Luxor Resort & Spa*
- 125 Theben-West
- 126 **Tour** *Mit Lehmziegeln in die Moderne*
- 132 **Tour** *Verwickelte pharaonische Familienverhältnisse*



Sie brauchen gar keinen Kohl? Egal! Der Besuch auf einem der malerischen Souqs lohnt sich auch nur zum Gucken!

- 138 **Lieblingsort** *Ramesseum*
- 142 **Tour** *Faustkeile und Petroglyphen*
- 144 **Tour** *In der Abendsonne durch Zuckerrohrfelder*
- 147 Esna
- 147 Edfu
- 150 **Zugabe** *Pferdestärken für den Tourismus*

Assuan und Umgebung 152



- 155 Assuan
- 156 **Lieblingsort** *Dachterrasse des Nile Hotel*
- 160 **Tour** *Was ist das denn für eine Palme?*
- 164 **Tour** *Mit dem Wüstenschiff zum Wüstenkloster*
- 166 **Lieblingsort** *Berber*
- 169 Die Umgebung von Assuan
- 169 Kom Ombo
- 170 **Tour** *Das Tor zu Schwarzafrika*
- 173 Alter Nildamm
- 174 Tempel von Philae
- 176 Nassersee
- 176 Hochdamm Sadd al-Ali
- 177 Neu-Kalabsha
- 179 Neu-Sebua
- 180 Neu-Amada

- 180 Qasr Ibrim
- 180 Abu Simbel
- 184 **Zugabe** *Die Rettung der Steine*



Zwischen dem grünen Niltal und dem Roten Meer: Wüste, wohin das Auge blickt.

Rotes Meer 186



- 189 Hurghada
- 196 **Tour** *Steine brechen für Rom*
- 199 El Gouna
- 200 **Tour** *Brücken, Strände, seichtes Wasser*
- 204 Somabay
- 206 Quseir
- 208 **Zugabe** *Er baut und baut und baut ...*

Das Kleingedruckte

- 210 Reiseinfos von A bis Z
- 228 Sprachführer
- 230 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

- 234 *Frauen an die Macht?*
- 237 *Recycling ohne gelbe Tonne*
- 240 *Lebensader Nil*
- 242 *Wer früher stirbt, ist länger tot*
- 246 *Wer ist wer?*
- 250 *Ägyptische Monumentalarchitektur*
- 253 *Eintauchen in eine andere Welt*
- 256 *Der Gott des Fußballs*
- 258 *Zurück auf Anfang*
- 262 *Der Duft des Orients*
- 265 *Reise durch Zeit & Raum*
- 272 *Das zählt*
- 274 *Großes bewirken im Kleinen*
- 276 *Demokratie ist die Lösung?*
- 280 *Der Islam in Ägypten*
- 282 *Mit Goethe im Dialog*
- 284 *Alles hieroglyphisch – oder was?*

-
- 288 *Register*
 - 291 *Autorinnen & Impressum*
 - 292 *Offene Fragen*

Vor



Ort



Aish Baladi (nationales Brot) heißen die kleinen luftigen Fladenbrote – sie gehören in Ägypten zu jeder Mahlzeit, am besten frisch aus dem Ofen.

Alexandria und Umgebung

Seit 331 v. Chr. auf den Landkarten verzeichnet — und heute eine beschauliche Hafenstadt mit viel Retro-Charme.

Seite 17

Alexandria

Stundenlang kann man in den wunderbaren alten Kaffeehäusern der Stadt verbringen und sich dabei vor Augen führen, wie es in der Hafenstadt früher zuging. Lassen Sie die Atmosphäre Alexandrias erst mal in aller Ruhe auf sich wirken.



Seite 19, 27, 28

Römische Spurensuche

Für die Römer war Alexandria die zentrale Verwaltungsstelle ihrer Provinz. Drei Stätten aus dieser Zeit kann man besuchen: Kom el Dikka, das Serapeion und Kom el Shukafa.



Mittelmeer – für Ägypter der Inbegriff eines Badeurlaubs!

Eintauchen

Seite 22

Opulente Bankhäuser

Um 1900 war Alexandria eine internationale Handelsstadt und alle Großmächte unterhielten hier prächtige Bankhäuser.

Seite 25

Corniche

An Alexandrias Promenade spielt sich im Sommer das Leben ab – unbedingt ausgiebig schlendern und gucken!



Seite 25

Fischmarkt

Im Vorort Anfushi wird ab 4 Uhr früh lautstark um den Fang gefeilscht.

Seite 29

Bibliothek

Mit über 700 000 Büchern und Papyrusrollen war die Bibliothek von Alexandria in der Antike eine der umfangreichsten der Welt. 1991 wurde mit einem spektakulären Neubau an die Geschichte angeknüpft.



Seite 31

Nationalmuseum

Tauchen Sie in die Geschichte der Stadt und Ägyptens ein.

Seite 30

Montazah-Park

In Alexandrias Königlichen Gärten kann man herrlich flanieren und Strandleben genießen. Außerdem steht dort ein ehemaliger Palast von König Faruk.

Seite 33

Mohammed Ahmed Ful

Das Bohnengericht Ful wird in Alexandria speziell zubereitet. Am besten schmeckt es hier.

Seite 37

Al-Rashid

Das Original des berühmten Rosettasteins befindet sich zwar in London, aber immerhin kann man hier eine Kopie bestaunen. Außerdem besitzt die historische Stadt viele alte Kaufmannshäuser.

Alexander, der griechische Stadtgründer, wurde seit seinem Besuch in Ägypten mit den Widderhörnern des Gottes Amun abgebildet.



»Diese Stadt hat 4000 Paläste, 4000 Bäder, 400 Theater« – Amr ibn al-Äs an den Kalifen, als er im 7. Jh. n. Chr. Alexandria eingenommen hatte.

erleben



Perle am Mittelmeer



Ägyptens Mittelmeerküste weckt bei Einheimischen Sehnsüchte nach der großen weiten Welt, nach kosmopolitischem Flair und ein bisschen auch nach der guten alten Zeit. Der Inbegriff dieses Retro-Feelings ist Alexandria: Kolonialarchitektur, breite Straßen, weiträumige, einst begrünte Plätze mit großen Denkmälern bestimmen das Bild an der Uferfront, doch ist der schleichende Verfall der Bausubstanz nicht zu übersehen. Als Tourist braucht man vielleicht ein bisschen, um diese Atmosphäre zu würdigen. Tipp der Autorinnen: Es ist leichter, wenn man sich – in Auszügen! – ein paar alte ägyptische Filme zu Gemüte führt. Einfach mal abends im Hotel den Fernseher einschalten, auf irgendeinem Kanal läuft garantiert so ein Streifen ...

Immer ein guter Einstieg ist die Corniche: am Ufer flanieren wie die Alexandriner, zwischen dem mächtigen alten Fort und der zukunftsgewandten Bibliothek. Das Stadtzentrum ist einigermaßen erlaufbar, aber zwischen der Meerespromenade, den Museen, römischen Ausgrabungsstätten und nostalgischen Shoppinggassen kommen schnell einige Kilometer zusammen. Ein Abstecher nach Montazah oder Ausflüge

ORIENTIERUNG

Infos: Midan Saad Zaghloul, T 03 485 15 56, Sa–Do 9–15 Uhr. Die Mitarbeiter sprechen gut Englisch, sind sehr hilfsbereit und kennen sich prima aus. Einige Hochglanzbrochüren gibt es auch.

Transport in der Stadt: Minibusse fahren zwar überallhin, aber es kann schwierig sein, den richtigen Bus zu erwischen (im Zweifelsfall viel und oft fragen). Am einfachsten geht es mit den Minibussen, die entlang der Corniche zwischen Fort Qait Bey und dem Montazah-Park pendeln. Sie halten auf Handzeichen an und kosten je nach Streckenlänge um 2 LE. Der rote Doppeldeckerbus, der mit 10 LE deutlich teurer ist, wird als komfortabler Stadtbus benutzt – einen touristischen Infotext gibt es nur manchmal, und dann auf Arabisch. Parallel zur Küste, ein Stück landeinwärts, fahren Straßenbahnen (s. S. 19). Für alle Querstrecken sind Taxis bzw. Uber und Careem am besten.

in die Umgebung, etwa nach Al-Rashid, erfordern Zeit und Planung. Das Wichtigste aber ist: Zeit einplanen zum Kaffeetrinken, Schlendern, Entdecken.

Alexandria A/B1

Alexander der Große! Kleopatra! Der Leuchtturm von Alexandria und die unvergleichliche Bibliothek! Die glorreichen Zeiten der Stadt liegen zugegebenermaßen schon etwas länger zurück. Später wurde es aber noch mal ziemlich kosmopolitisch hier, und diese Nostalgie und Sehnsucht nach der verlorenen Zeit ist es, die **Alexandria** heute am meisten prägt. Nur im Hochsommer weicht die unterschwellige Melancholie gut gelauntem Strandtreiben – da kommen nämlich zu Tausenden Badegäste aus ganz Ägypten und arabischen Ländern. Sie ziehen die vergleichsweise kühlere Mittelmeerküste den Stränden am Roten Meer vor.

Vom Zentrum an einer kleinen, halbrunden Hafengebucht zieht sich die Stadt dicht gedrängt viele Kilometer in

FAKTENCHECK

F

Einwohner: ca. 5 Mio.

Bedeutung: zweitgrößte Stadt Ägyptens nach Kairo, größter Seehafen des Landes

Stimmung auf den ersten Blick: chaotisch und heruntergekommen

Stimmung auf den zweiten Blick: viel kolonialer Charme

Besonderheiten: Anders als die meisten ägyptischen Städte kann Alexandria nicht mit pharaonischer Geschichte punkten.

einem relativ schmalen Streifen die Küste entlang – nicht zuletzt, weil im Süden ein See das Wachstum eindämmt. Betuchtere Alexandriner wohnen gern in den östlichen Vierteln nahe Montazah, wo die Luft besser und es weniger voll ist.



In den Sommermonaten füllen sich Alexandrias Strände mit Badegästen aus Ägypten und dem arabischen Raum: Die empfinden das Klima an der Mittelmeerküste nämlich als angenehm kühl ...

Aufstieg und Niedergang

Alexandria war die erste Stadtgründung Alexanders des Großen. Der junge mazedonische König hatte ab 333 v. Chr. die gesamte Levante (›Morgenland‹), also die Länder des östlichen Mittelmeerraumes, unter seine Kontrolle gebracht und war kampflös bis Ägypten weitergezogen. Hier gründete er den Mittelmeerhafen Alexandria, machte einen Abstecher zum Wüstenorakel von Siwa, wo ihm eine große Zukunft vorhergesagt wurde, und brach anschließend zu weiteren Eroberungen gen Osten auf. Einige Jahre nach seinem Tod in Babylon 323 v. Chr. wurde Alexander irgendwo in Alexandria bestattet. Bis heute hat man dieses Grab, zu dem Augustus und spätere römische Kaiser noch pilgerten, jedoch nicht wiedergefunden.

Alexanders Nachfolger, die Ptolemäer, schmückten die Stadt mit Prachtbauten und einer Bibliothek (s. S. 29), die zu Weltruhm gelangte. Der große Leuchtturm, der Pharos, galt sogar als eines der sieben Weltwunder. Im 1. Jh. v. Chr. wurde Alexandria unter Cäsar

dem römischen Reich einverleibt (s. S. 236) und 641 n. Chr. durch den Feldherren Amr ibn al-ʿAs für die Muslime erobert. Endgültig an Bedeutung – und auch an Einwohnern – verlor die ›Perle am Mittelmeer‹ mit der Gründung Kairos 969 n. Chr.

Erst das 19. und frühe 20. Jh. brachte eine zweite goldene Zeit. Nach Napoleons Ägypteninvasion ließen sich um 1800 viele Ausländer in der Hafenstadt nieder: Türken, Juden, Griechen, Italiener, Franzosen und Engländer. Sie schätzten das angenehme Klima und die kosmopolitische Atmosphäre. Nachdem 1952 die ägyptische Monarchie durch einen Putsch entmachtet worden war, mussten die Ausländer Alexandria verlassen.

Die Altstadt

Kolonialer Charme

Das lebhafte Zentrum der Stadt konzentriert sich um den **Midan Saad Zaghoul**, einen Platz direkt am Meer. Saad Zaghoul Pascha, der hier nachdenklich über die Bucht blickt, stammte aus Alexandria und war Führer der nationalen Revolution 1919 sowie einer der bedeutendsten Politiker nach der Unabhängigkeit 1922.

Viele der kolonialen Gebäude aus dem 19. und 20. Jh., die den Platz umstehen, sind schön restauriert. Im 1929 errichteten, luxuriösen **Hotel Cecil**  trafen sich schon damals die Reichen und Schönen. Auch das 1905 eröffnete **Café Trianon**  mit seiner dunklen Holzeinrichtung und den Art-déco-Wandmalereien lädt dazu ein, sich bei einer Tasse Mokka ins Goldene Zeitalter Alexandrias zurückzuträumen. Am besten ausgestattet mit der passenden Lektüre (s. Kasten), die diese Epoche hautnah auferstehen lässt.

ALEXANDRIA ZUM SCHMÖKERN

S

Zu Alexandria gehört das nostalgische Bild von Dichtern in Cafés. Man kann es ihnen lesend nachtun, je nach Vorliebe mit Romanen des Briten Lawrence Durrell (›Das Alexandria-Quartett‹) oder des ägyptischen Literaturnobelpreisträgers Naguib Mahfouz (›Miramar‹), mit Gedichten des Griechen Konstantin Kavafis (div. Ausgaben) oder aber – das geht immer – mit ›Asterix und Kleopatra‹. Empfehlungen für Lokaltäten finden Sie ab S. 32.

Freiheit oder Unabhängigkeit?

Vom Midan Saad Zaghoul aus führt die Sharia Nabi Daniel direkt auf den Bahnhof zu und kreuzt dabei die Haupteinkaufsstraße **Sharia Fuad**. Eigentlich heißt sie schon seit Jahrzehnten **Sharia el-Horriya**, also ›Freiheitsstraße‹, aber im traditionsbewussten Alexandria hält sich stur der alte Name – er erinnert an den König, der Ägypten 1922 in die formale Unabhängigkeit führte. In der alten Prachtstraße der Stadt liegen allerlei schicke Restaurants und Cafés, außerdem die **Oper**  und das **Nationalmuseum von Alexandria**  (s. S. 31).

Streng bewacht

In der Sharia Nabi Daniel versperrt ein hohes Tor mit Wachleuten den Durchgang zur **Synagoge Eliyahu Hanavi** . Bis 2012 war sie die letzte formell noch aktive Synagoge Ägyptens, dann wurde sie – angeblich aus Sicherheitsgründen wegen religiöser Spannungen in Alexandria – geschlossen. Derzeit wird außerdem renoviert. Ein jüdisches Gotteshaus befand sich hier schon seit 1354, das heutige Gebäude stammt aber von 1850. Bestenfalls darf man neugierig durch den Zaun schauen und vielleicht ein schnelles Foto machen.

Ein Leichnam geht auf Reisen

Etwas versteckt zwischen großen Häuserblöcken westlich der Sharia Nabi Daniel liegt der Sitz des koptisch-orthodoxen Papstes. Die **Kathedrale St. Markus**  soll vom Evangelisten Markus höchstselbst an dieser Stelle gegründet worden sein und ihn hat man später unter der Kirche begraben. Im 9. Jh. bemächtigten sich zwei venezianische Händler des Leichnams, versteckten ihn in gepökeltem Schweinefleisch und brachten ihn nach Venedig – nur den Kopf ließen sie unerklärlicherweise zurück, der wiederum gilt seit dem 18. Jh. als verschollen ... Dafür wurde 1968 ein Teil der venezianischen

ALEXANDRIA PER TRAM

T

Reizend, aber unsagbar langsam sind Alexandrias **Straßenbahnen**. Vom Midan Ramla, gleich neben dem Midan Saad Zaghoul, starten zwei Linien: die gelbe Richtung Nordwesten zum Fort Qait Bey und zum Palast Ras el Tin, die blaue Richtung Osten. Bei Bahnen mit drei Waggons ist der mittlere für Frauen reserviert! Manchmal fährt auf der regulären Straßenbahnstrecke auch das etwas teurere, aber dafür weniger überfüllte **Tram-Café**, eine Art Party-Waggon mit Tischen, Gardinen, Plastikblumen, Fernseher und WLAN (Straßenbahnticket 2 LE, Tram-Café 5 LE).

Reliquien an die koptische Kirche zurückgegeben, allerdings befinden sie sich heute in Kairo. Außer dem Namen erinnert in der St.-Markus-Kathedrale also nichts mehr an den Evangelisten – nicht mal ein Stein, denn das heutige Gebäude stammt aus den 1950er-Jahren.

Sh. Kneset al-Kabat, Touristen sind willkommen, kein Kopftuch nötig

Was für ein Theater!

Gleich nördlich des **Bahnhofs Mahatet Masr** klafft eine Lücke in der dichten Bebauung der Altstadt – hier liegt eine ›Ruinenfläche‹, so der arabische Name **Kom el Dikka** . Aber keine Sorge, es gibt nicht nur Schutt zu sehen!

Blickfang des Areals, auf dem sich ehemals das römische Stadtzentrum ausbreitete, ist das **Römische Theater**. Für moderne Veranstaltungen wurde es vergrößert, doch schon die 13 antiken Sitzreihen aus italienischem Marmor konnten etwa 800 Zuschauer fassen. Später übernahmen die byzantinischen Christen das Gelände und nutzten das



Alexandria

Ansehen

- | | | |
|---|--|---|
| <p>1 Synagoge Eliyahu Hanavi</p> <p>2 Kathedrale St. Markus</p> <p>3 Kom el Dikka</p> <p>4 Union National Bank
(s. Karte S. 22)</p> | <p>5 Deutsche Orient Bank
(s. Karte S. 22)</p> <p>6 Bank of Alexandria</p> <p>7 National Bank of Egypt
(s. Karte S. 22)</p> | <p>8 Alexandria Center of Arts
(s. Karte S. 22)</p> <p>9 Fumaroli Buildings
(s. Karte S. 22)</p> <p>10 Palazzino Aghion
(s. Karte S. 22)</p> |
|---|--|---|



- 21 Montazah-Park
- 22 Nationalmuseum von Alexandria
- 23 Königliches Schmuckmuseum

Schlafen

- 1 Hotel Cecil/China House
- 2 Alexotel
- 3 Al Mahraby Hotel
- 4 Helnan Palestine

Essen

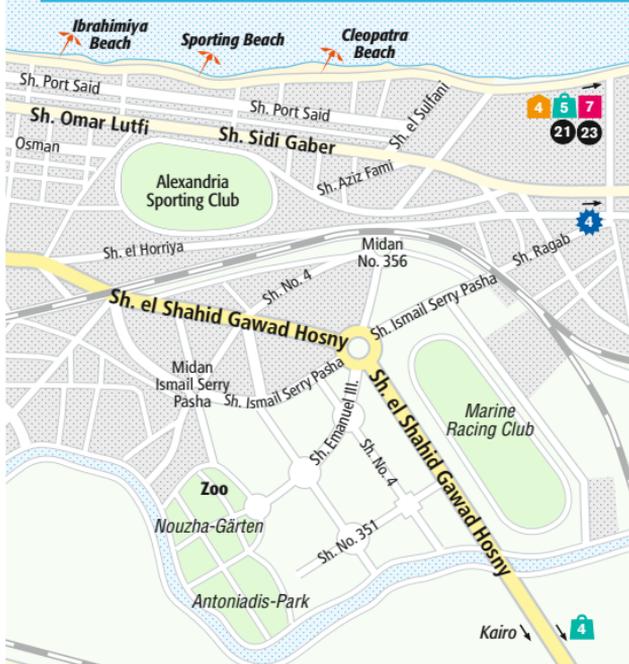
- 1 Calitheia
- 2 Gad
- 3 Kibda Al-Fellah
- 4 Mohammed Ahmed Ful
- 5 Nachtmarkt
- 6 L Passage (Al-Basaji)
- 7 Gelato Azza
- 8 Café Trianon
- 9 Café Délices
- 10 Brazilian Coffee Stores
- 11 Sofianopoulos Café
- 12 National Coffee Stores

Einkaufen

- 1 Souq
- 2 Kleider-Souq
- 3 City Center Mall
- 4 Green Plaza Mall
- 5 San Stefano Mall
- 6 Drinkies

Ausgehen

- 1 Spitfire
- 2 Cab d'Or
- 3 Oper
- 4 Jars & Jazz



- 11 Windsor Palace Hotel
- 12 Grabmal des Unbekannten Soldaten
- 13 Moschee Abu al-Abbas al-Mursi
- 14 Fischmarkt
- 15 Fort Qait Bey
- 16 Palast Ras el Tin
- 17 Felsengräber von Anfushi
- 18 Serapeion
- 19 Kom el Shukafa
- 20 Bibliothek von Alexandria/Archäologisches Museum

TOUR

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

Rundgang zu traditionellen Cafés und opulenten Bankhäusern

Infos

Start/Ziel: Midan Saad Zaghloul

Länge/Dauer:
Rundgang ca.
2,5 km, 40 Min.
reine Gehzeit

Cafés: s. S. 32

Der **Midan Saad Zaghloul** stimmt schon mal ein auf die gute alte Zeit – retuschieren Sie gedanklich die Minibusse und den Verkehrslärm raus und konzentrieren Sie sich auf die Gebäude. Auf der Westseite des Platzes steht das imposante **Hotel Cecil** 1, an der südöstlichen Ecke das mindestens ebenso ehrwürdige **Hotel Metropole** von 1890 mit dem **Café Trianon** 8, das erste von etlichen solcher Etablissements, die auf diesem Spaziergang zur Rast einladen.

Direkt daneben befindet sich das **Café Délices** 9. Da es zu zwei Seiten hin Eingangstüren hat, kann man quer durchgehen zur **Sharia Saad Zaghloul** und auf dieser Straße rechts bis zur Ecke mit der Sharia Nabi Daniel spazieren. Hier liegt bereits das nächste Café, die **Brazilian Coffee Stores** 10. Geradeaus führt die Sharia Saad Zaghloul in einem Bogen weiter nach Westen, vorbei an einem modernen Hochhaus und vielen Gebäuden aus der britischen oder königlichen Zeit. Links duftet es nun aus dem **Sofianopoulo Café** 11 nach Mokka.

Direkt davor zweigt die **Sharia Adeb Bek Ishak** nach links ab, an der Ecke befindet sich der Eingang zur **Union National Bank** 4. Die wurde 1909 als Ionian Bank gebaut und war eine von zahlreichen Auslandsbanken, die in Alexandria Geschäfte tätigten, als Ägypten noch zum kolonialen Einflussbereich gehörte: Die europäischen Bankiers wollten sich die lukrativen Geschäfte im Orient schließlich nicht entgehen lassen und das kosmopolitische Alexandria drängte sich als Stützpunkt geradezu auf. Repräsentativ musste es natürlich sein,





Kolonialwarenladen der ersten Stunde: Im museumshaften Sofianopoulo kann man Kaffee kaufen – und auch trinken.

die benachbarte **Deutsche Orient Bank 5** entworfen, die aber heute nicht mehr zugänglich ist. In dem Gebäude sind verschiedene Speditionsfirmen ansässig, unter anderem Abu Simbel & Thebes Shipping Agencies & Co. Ansehen kann man dann wieder die **Bank of Alexandria 6** (So–Do 8.30–17 Uhr) an der nächsten Ecke, die früher Anglo-Egyptian Bank hieß. Hinter ihrer neogriechischen Fassade blieb ein zweistöckiger Säulenumgang mit farbigem Tonnengewölbe erhalten.

Nun geht es auf der größeren **Sharia Salah Salem** nach links, vorbei an einer weiteren Filiale der **Brazilian Coffee Stores 10**. Ein paar Straßen weiter erhebt sich ein imposantes backsteinrötliches Gebäude im palladianischen Stil. Früher war es die Banco di Roma, heute residiert hier die **National Bank of Egypt 7** (So–Do 8.30–15 Uhr, Eingang in der Sh. Mahmoud Azmy). Der Architekt Henry Gorra war zwar Brite, hat aber mit dem gleichen historisch-eklektischen Geschmack wie seine zahlreichen italienischen Kollegen in Alexandria gebaut. Sowohl die Details der Fassade als auch die pompöse Inneneinrichtung sind sehenswert.

Gleich dahinter trifft die Sharia Salah Salem auf die **Sharia el-Horriya**, Alexandrias Shoppingmeile. Das weiße palastartige Gebäude gegenüber der Einmün-

damals wie heute sollten betuchte Kunden beeindruckt werden. Gehen Sie während der Öffnungszeiten (So–Do 8.30–14 Uhr) einfach mal an der Sicherheitskontrolle vorbei in die prächtige Schalterhalle. In dem hohen Kuppelraum mit Jugendstildecke, Kronleuchtern und ionischen Säulen wird der Glanz vergangener Tage lebendig. Der italienische Architekt N. Sinigna hat auch

dung stammt von 1888 und ist ein prächtiges Beispiel für den monumentalen Klassizismus, wie er zur Zeit Napoleons III. *en vogue* war. Im ehemaligen Muhammad-Ali-Club ist das **Alexandria Center of Arts** **8** untergebracht, ein Kulturzentrum mit Bibliothek und Seminarräumen, aber auch Ausstellungen, Konzerten und anderen Veranstaltungen. Diese sind grundsätzlich kostenlos, es lohnt also nicht nur wegen der üppigen Inneneinrichtung einen Besuch.

Schnell noch ein Blick zurück zur Kreuzung: Die beiden schlanken siebenstöckigen Gebäude mit den abgerundeten Fassaden sind die **Fumaroli Buildings** **9**. Sie brachten ihrem Architekten 1929 den städtischen Preis für die beste Fassade ein. So etwas gab es damals in Alexandria!

Rund 100 m östlich des Kulturzentrums beherrscht ein kleiner, aber feiner Palast die gegenüberliegende Straßenseite. Mit ionischen Säulen und verspielten Loggien sieht der **Palazzino Aghion** **10** mindestens so italienisch aus, wie sein Name suggeriert. Antonio Lasciac war einer der bedeutendsten italienischen Architekten in Alexandria, er hat u. a. den Palast gebaut, in dem sich heute das Königliche Schmuckmuseum (s. S. 31) befindet. Das ›Palästchen‹ hier aber ist sicher das beschwingteste seiner Gebäude.

Nun sind Sie schon wieder auf der **Sharia Nabi Daniel** und damit auf der Zielgeraden zum Midan Saad Zaghloul und zum Meer. Schon nach wenigen Schritten passiert man eine weitere winzige und allseits beliebte Kaffeerösterei, die **National Coffee Stores** **12**. Können Sie schon wieder Kaffee?

Die Brazilian Coffee Stores haben gleich mehrere Filialen in Alexandria. Und viel viel Koffein!



Theater als Kirche – zu erkennen an den Kreuzen auf den Kapitellen und an den eingeritzten Heiligenfiguren. Zwischendurch diente es als Auditorium einer Lehranstalt – passend im immer schon bildungsbesessenen Alexandria.

Achten Sie auch auf die kleineren Räume rechts, wenn man dem Weg hinter der Kirche über das Gelände folgt: Hier wurden kleinere **Hörsäle** mit umlaufenden Bankreihen ausgegraben, an einer Schmalseite haben sie einen erhöhten Sitzplatz für den Lehrer.

Hinter den Hörsälen führt der Weg an einem Ruinenkomplex aus rotem Backstein vorbei, dem alten **Badehaus**. Dann kommt man zu den Fundamenten einiger Wohnhäuser. Auf diesem Areal befinden sich auch die Reste eines römischen Wohnhauses, in dem Wissenschaftler prachtvolle Bodenmosaiken freilegten. Eines davon zeigt viele bunte fliegende Vögel, die den Hausresten den Namen **Villa der Vögel** eingebracht haben.

Midan al Shohada, tgl. 9–17 Uhr, 80 LE

Entlang der Corniche

Bummel über die Uferpromenade

Vom Midan Saad Zaghloul führt die **Corniche** noch knapp 3 km in westliche Richtung bis zum Fort Qait Bay. Am kolonialen **Windsor Palace Hotel** 11 vorbei gelangt man zum repräsentativen **Midan Ahmed Oraby** mit dem **Grabmal des Unbekannten Soldaten** 12. Danach säumen bald Wohngebiete die Uferstraße, Angler stehen an den flachen Stränden der Bucht. Hinter dem **Restaurant Fishmarket** öffnet sich die Bebauung zu einem Platz mit einer ganzen Gruppe von Moscheen. Die größte davon, mit Zuckerbäckerfassade und schmucken weißen Kuppeln, ist die **Moschee Abu al-Abbas al-Mursi** 13. Sie wurde 1755

über dem Grab des andalusischen Sufi-Heiligen Abbas al-Mursi errichtet und gilt als eine der wichtigsten Alexandrias.

Ins alte Fischerviertel

Anfushi heißt das Viertel, das sich über die Halbinsel erstreckt. Es ist eines der ältesten, aber auch einfachsten der Stadt. Hier liegt der **Fischmarkt** 14, es gibt einen lebhaften Gemüsemarkt und viele einfache Kaffeestuben. Auch an der Corniche wird es nun beschaulicher. Soweit das Auge reicht, schaukeln Holzkähne auf den Wellen, Möwen suchen nach Fischabfällen. Hinter einem kleinen Werftgelände hört die befahrene Straße auf, nur eine Fußgängerstraße führt zum Fort Qait Bey.

Über dem blauen Meeresteppich

Besonders am Wochenende ist das mittelalterliche **Fort Qait Bey** 15 ein beliebtes Ausflugsziel für die Alexandriner – hier gibt es ägyptisches Familienleben live! Kinder erkunden jauchzend die verschachtelten Gänge des 17 m hohen Turms und Pärchen schlendern Hand in Hand über den Umgang, hinter dessen Zinnen sich gleißend blau das Mittelmeer erstreckt. Die Ende des 15. Jh. von den Mamelucken erbaute Festung war damals die wichtigste Verteidigungsanlage der Stadt. Zu besichtigen sind die militärischen Einrichtungen und die Kasematten.

Von der dem Eingangstor gegenüberliegenden Seite der Umfassungsmauer hat man einen wunderbaren Blick über den Osthafen bis zum modernen Bibliotheksgebäude (s. S. 29). Auf der anderen Seite des Hafendrucks, in etwa dort, wo heute die Hafentmole zu sehen ist, stand in der Antike der **Pharos**, Alexandrias berühmter Leuchtturm. Der unter den ersten ptolemäischen Herrschern 279 v. Chr. erbaute Pharos soll weit über 120 m hoch gewesen sein und war eines der sieben Weltwunder. Ab dem 4. Jh. verfiel der Turm, bis im Mittelalter nur noch Ruinen übrig waren. Aus den Trümmern bediente

Lieblingsort



Eine Blickrichtung für jede Gemütslage

Perfekt geschwungen ist die halbkreisförmige Bucht, die den Osthafen von Alexandria bildet. Beherrschend ragt am westlichen Ende das mächtige Fort Qait Bey auf, am östlichen die moderne Bibliothek. Dazwischen verläuft die **Corniche**, Alexandrias breite Uferpromenade, die den besten Blick auf die Silhouette der Stadt bietet. Besonders schön ist es, in der Abenddämmerung mit einem Snack oder einem Softeis auf der Kaimauer zu sitzen. Zur einen Seite können Sie träumend aufs Meer schauen, zur anderen Leute beobachten.

sich dann im 15. Jh. Sultan Qait Bey für den Bau seiner Festung.

Tgl. 9–17 Uhr, 60 LE

Am Westhafen

Zutritt streng verboten!

Nun können Sie noch hinüberschlendern zur Westseite der Halbinsel. Hier steht der – nicht zugängliche – **Palast Ras el Tin 16**, den Ägyptens Herrscher Muhammad Ali Pascha Anfang des 19. Jh. errichten ließ. Hier unterzeichnete der letzte König Faruk im Sommer 1952 seine Abdankungsurkunde, bevor er ins Exil ging.

Mit illusionistischen Malereien

Nicht weit davon machen die ptolemäischen **Felsengräber von Anfushi 17** mit dem hellenistisch-ägyptischen Mischstil vertraut. Nur zwei der fünf Gräber sind einigermaßen gut erhalten. Von einem offenen unterirdischen Hof gehen jeweils zwei überwölbte Grabkammern ab, denen eine kleine Kultkammer oder eine Kammer mit Schiebegräbern (Loculi) angeschlossen ist. Sehenswert sind die Trompe-l'Œil-Bemalungen an den Wänden der Grabkammern: Marmornachahmungen, teilweise mit unterschiedlichen Mustern übereinander wie auf zwei Tapetenschichten! An einigen Stellen blieben auch Darstellungen alt-ägyptischer Götter erhalten.

Midan Ibrahim Al Awwal, tgl. 9–17 Uhr, 40 LE

Südlich der Altstadt

Römisches Stierheiligtum

Vom antiken **Serapeion 18** blieb nicht so viel übrig. Am auffälligsten ist eine knapp 27 m hohe Granitstele, die so-

genannte Pompeiussäule. Dort, wo sich heute Ruinen ausbreiten, befand sich in der Antike ein Heiligtum für Serapis, einen heiligen Stier. Diese Gottheit hatten sich die Ptolemäer ausgedacht, die durch den Nachlass von Alexander dem Großen an Ägypten gekommen waren. Als Fremdherrscher waren sie naturgemäß nicht sonderlich beliebt im Land. Sie versuchten dieses Problem aus der Welt zu schaffen, indem sie sich weitgehend den hiesigen Bräuchen anpassten, wie klassische Pharaonen auftraten und ägyptischen Göttern huldigten. Aber ganz wollten oder konnten sie nicht von ihrer griechischen Kultur lassen ... So kombinierten sie die Attribute des altägyptischen Stiergottes Apis (der auch mit Osiris gleichgesetzt wurde, dem ägyptischen Gott des Jenseits, der Wiedergeburt und des Nils) mit jenen von Zeus und Pluton, beides bedeutende griechische Götter – Serapis, der integrative Reichsgott, war geboren.

Ein Rundweg führt an Steinfragmenten verschiedener Epochen vorbei durch das Ausgrabungsgelände. Über eine Brücke gelangt man auf eine teilweise mit Steinen befestigte Anhöhe, auf der zwei **Sphingen** und die berühmte **Pompeiussäule** stehen. Sie wurde der Anlage um 300 n. Chr. hinzugefügt, zu Ehren des römischen Kaisers Diokletian, nachdem dieser den in Ägypten herrschenden, römischen Gegenkaiser Lucius Domitius Domitianus besiegt hatte. Die christlich-byzantinischen Kaiser zerstörten das Stierheiligtum schon kurz darauf, nur die Säule blieb erhalten. Erst viel später erhielt sie ihren heutigen Namen – zum Gedenken an den römischen Kaiser Pompeius, obwohl der mit dem Bauwerk in keinerlei Verbindung stand.

Schräg hinter der Säule, wo eine weitere Brücke wieder auf den äußeren Rundweg leitet, führen Stufen nach unten zu künstlichen Höhlengängen im Fels. In einem davon, dem **Sanctuary**,